

Weiterbildung im Job sinnvoll nutzen

WISSEN Durchblick im Angebots-Dschungel: Was bei Zertifikaten wirklich zählt

VON CHRISTIAN SCHULTZ, DPA

BERLIN/HANNOVER. Lebenslanges Lernen und fortwährende Spezialisierung – das sind wichtige Schlagworte der heutigen Berufswelt. Um sich auf dem Arbeitsmarkt durchzusetzen, ist es mit einem Studienabschluss oder einer Ausbildung längst nicht mehr getan. Allerdings ist der Markt für Weiterbildungen schwer zu überblicken: Es tummeln sich viele Anbieter, und die Palette reicht von Qigong-Kursen für Mediziner bis hin zu Hochschul-Zertifikaten für Theaterpädagogik.

Für Meike Häußer vom Service Center Weiterbildung an der Berliner Humboldt-Universität dienen Zertifikatsstudien der Profilbildung. „Unser Angebot richtet sich an Leute, die am Berufsanfang stehen“, erklärt sie. Angeboten werden an der Humboldt-Universität etwa Kurse über Grundkenntnisse in Deutschem Recht, zur Internationalen Entwicklungszusammenarbeit sowie der staatlich anerkannte Ausbildungsgang „Psychologische Psychotherapie“. Im Dickicht der Anbieter sieht Häußer die Hochschulen im Vorteil: „Sie haben einen Vertrauensbonus, da sie vielen Menschen vom Namen her oder durch eigene Studienerfahrungen bekannt sind.“

Auch Walburga Freitag vom Hochschul-Informationssystem (HIS) in Hannover weiß, wie schwer der Markt zu überblicken ist. „Die Weiterbildung ist in Deutschland sehr unregelt.“



Bei der Suche nach der passenden Weiterbildung können die Arbeitsagenturen helfen, die Anbieter zertifizieren. Foto: dpa

ZERTIFIKATE FÜR VERSCHIEDENE BERUFSGRUPPEN

► **Die Bedeutung von Zertifikaten** variiert von Branche zu Branche. Im Maschinenbau, der Metall- und Elektroindustrie sowie der Chemie spielten sie eine untergeordnete Rolle – auch, weil es dort viel innerbetriebliche Fortbildung gebe.

Schwierig sei die Frage, wie sich erkennen lässt, auf welchem Niveau eine Fortbildung liegt. Wichtig sei auch die Frage der Anerkennung. Sie spielt auch eine Rolle, wenn es darum geht, eine Weiterbildung auszubauen. So bieten manche Hochschulen Studien-

► **Im Dienstleistungsbereich** sieht das anders aus. Dort gibt es viele Quereinsteiger, die sich mit Zertifikaten weiterqualifizieren – zum Beispiel Lehrer, die bei Personaldienstleistern untergekommen seien. (dpa)

gänge an, deren Absolventen zunächst ein Zertifikat als Abschluss erhalten. Wer später doch bis zum Master weiterstudiert, bekommt die Zeit angerechnet. Für Alexander Spermann wird es immer wichtiger, sich auf dem Arbeitsmarkt von Mitbewerbern abzu-

heben. Er kümmert sich beim Personaldienstleister Randstad in Eschborn um die Fortbildung von Zeitarbeitern. „Ich kann nur dringend zuraten, auf eine Ausbildung etwas draufzusetzen. Damit gebe ich das Signal: Ich tue etwas über meinen Job hinaus und bin interessiert und lernbegierig.“

Selbst ein Examen sei ohne Ergänzung nach zwei Jahren kaum etwas wert. Wichtig ist nach Meinung Spermanns nicht nur, sich regelmäßig fortzubilden. „Die Mischung aus Qualität und Quantität macht es aus.“ Das Problem sei jedoch, dass es viele Anbieter, aber keinen Filter für schlechte Angebote gebe. „Bei über 15 000 Bildungsträgern in Deutschland sind auch Exoten dabei.“ Wenn in einem Lebenslauf nur solche Bildungsstätten auftauchen, sei das ein Problem. Entscheidend für den Erfolg eines Arbeitnehmers ist für Spermann eine Mischung aus guten Arbeitsproben, Zeugnissen und Zertifikaten. Ein Allheilmittel seien Weiterbildungen nicht: „Wenn die Bewerbung in katastrophalem Zustand ist, hilft auch ein Zertifikat nichts.“

Einem guten Ruf bei Weiterbildungen genießen auch die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien sowie die Industrie- und Handelskammern. Zudem böten die Zertifizierungen der Bundesagentur für Arbeit eine Orientierung. Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung in Bonn rät, sich vorher genau über Inhalte, Ziele und Dauer einer Weiterbildung zu informieren. Aufschlussreich sei auch, ob Ansprechpartner genannt und erreichbar sind und wie viele Teilnehmer bei einer Veranstaltung vorgesehen sind.